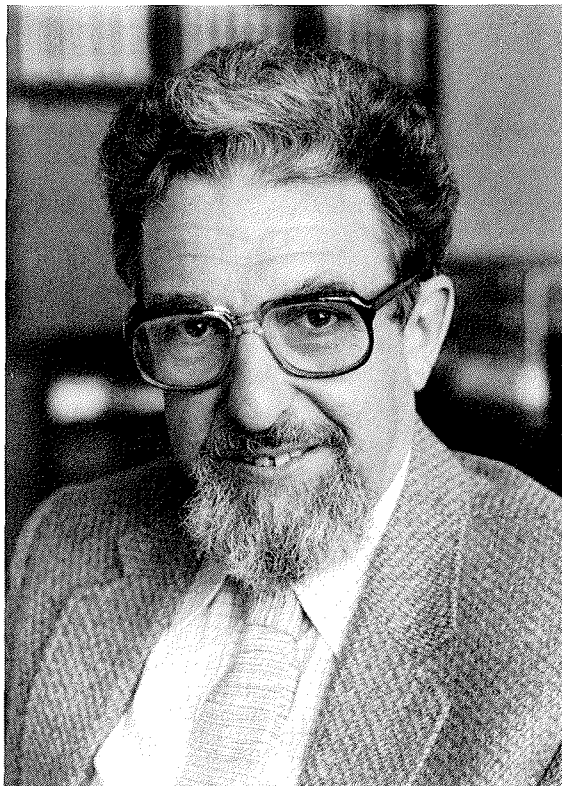


Verleihung der Karl-Weyprecht-Medaille an Professor Dr. Gotthilf Hempel

Die 16. Internationale Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung e.V. fand in der Zeit vom 10. bis zum 13. April 1991 auf Einladung von Professor Dr. Klaus Weber im Institut für Geologie und Dynamik der Lithosphäre der Universität Göttingen statt. Mit über 50 Fachvorträgen und zwei umfangreichen Poster-Veranstaltungen wurden aktuelle Arbeiten aus den verschiedensten Disziplinen der Polarforschung vorgestellt und von rund 160 Teilnehmern aus sieben Ländern diskutiert.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung hatte ich als Vorsitzender der Gesellschaft die Ehre und das Vergnügen, in Verbindung mit nachstehender Laudatio Herrn Professor Dr. Hempel mit der Karl-Weyprecht-Medaille auszuzeichnen:



Lieber Herr Hempel, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auf Anregung des damaligen Präsidenten des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, Herrn Prof. Dr. Bernhard Brockamp, hat 1967 die Gesellschaft eine Karl-Weyprecht-Medaille geschaffen, um einerseits Weyprecht - ich zitiere Brockamp - „ein bleibendes Denkmal zu setzen“ und um andererseits Persönlichkeiten zu ehren und auszuzeichnen, die besondere Verdienste um die Polarforschung erworben haben.

Karl Weyprecht wurde 1838 in Hessen geboren. Er fand seinen Bezug zur Polarforschung über die K.u.K.-Ma-

rine. Als einer der fähigsten und tapfersten Seeoffiziere von Admiral Tegetthoff gefördert, knüpfte er Kontakte zu Petermann, Payer und Neumayer. 1871 leitete er zunächst zusammen mit Payer eine Vorexpedition zur „Österreichisch-Ungarischen Polarexpedition“ mit einem ersten erfolgreichen Vorstoß weit nach Norden in das Eismeer östlich Spitzbergens.

Unter seiner und Payers Leitung wurde anschließend von 1872 bis 1874 die Hauptexpedition mit dem in Bremerhaven von Teklenburg gebauten Schiff *Tegetthoff* durchgeführt. Doch die Eisverhältnisse waren 1872 im Gegensatz zu 1871 extrem schlecht. Nach Verlassen der Barentsinseln wurde bereits bei 76°30' nördlicher Breite das Schiff schon im August fest im Packeis eingeschlossen, durch furchtbare Eispressungen auf das Eis gehoben und später von einem Eisgebirge umschlossen. 14 Monate dauerte die gefährliche Eisdrift. Im Sommer 1873 gelang es nicht, das Schiff aus 13 m dickem Eis zu befreien; aber die unfreiwillige Reise führte - mit Unterbrechungen - vorwiegend gen Norden. Am 30. August 1873 wurde Land entdeckt und nach Kaiser Franz-Joseph benannt. Hier unternahm Payer drei tollkühne Schlittenreisen zur Erkundung und Kartierung des entdeckten Landes, die mit dem nicht geringen Risiko verbunden waren, bei der Rückkehr das Schiff nicht mehr vorzufinden.

Karl Weyprecht war für die wissenschaftlichen Arbeiten an Bord und auf dem Meereis zuständig, bis am 20. Mai 1874 die *Tegetthoff* endgültig aufgegeben werden mußte. Mit vier Booten und vier Schlitten beginnt der Rückweg über das Packeis bis endlich nach weiteren drei Monaten die offene See und kurz danach Nowaja Semlja erreicht wird.

Die Ergebnisse dieser Expedition, deren Hauptanteil Karl Weyprecht zu verdanken ist, sind im 35. Band der Denkschriften der Akademie der Wissenschaften zu Wien 1878 erschienen. Nur ein paar thematische Stichworte seien hier genannt: Zwei Jahre lang wurden rund um die Uhr alle zwei Stunden meteorologische Beobachtungen durchgeführt und magnetische Variationen beobachtet; Tiefseelotungen und Schleppnetzuntersuchungen erfolgten über eine Strecke von 15 Längengraden!

Die größte Bedeutung für die Polarforschung gewann Karl Weyprecht jedoch durch die von ihm vertretene Forderung zur physikalischen Forschung. Er schlug vor, den Nordpol mit einem Ring meteorologischer und erdmagnetischer, sogenannter Circumpolarstationen zu umgeben, und mit Hilfe gleichartiger Instrumente nach einheitlichem Plane mindestens ein Jahr lang Beobachtungen durchzuführen. Ein solches Programm hielt er für wertvoller als das Wettrennen zum Pol!

Bis er 1881 einem Lungenleiden erlag, war Weyprecht, unterstützt durch Petermann und Neumayer, die treibende Kraft für die Realisierung dieser Pläne im Rahmen des Ersten Internationalen Polarjahres 1882/83. Weyprechts Gedanken lebten auch im Zweiten Internationalen Polarjahr 1932/33 und im Internationalen Geophysikalischen Jahr 1957/58 weiter.

Er war - es sei hier wieder Brockamp zitiert - „Bahnbrecher der physikalischen Polarforschung nicht nur in Deutschland, sondern der Wegbereiter der modernen Polarforschung überhaupt“.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Im November 1989 hat der erweiterte Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung einstimmig beschlossen, heute Herrn Professor Dr. Gotthilf Hempel, dem Direktor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven, die Karl-Weyprecht-Medaille zu verleihen.

Herrn Prof. Hempel im Kreise von Polarforschern vorzustellen, heißt Eulen nach Athen tragen, denn er ist nicht nur in Deutschland, sondern auch international heute so bekannt und geachtet wie Weyprecht vor 100 Jahren - obwohl meines Wissens über Herrn Hempel bislang noch keine Bücher geschrieben wurden. Da auf der, mit der Medaillenverleihung verbundenen Ehrungsurkunde naturgemäß nur ein kurzer, bescheidener Text stehen kann, sei im folgenden gestattet, doch noch einige Fakten zum Sohn unserer Tagungsstadt zu nennen.

Gotthilf Hempel ist am 8. März 1929 hier in Göttingen geboren. Ab 1946 studierte er in Mainz und Heidelberg Biologie, war 1951 Diplom-Biologe und wurde ein Jahr später zum Dr. rer. nat. promoviert. Er war bereits damals offensichtlich schon ein schneller und harter Arbeiter!

Bis 1963 war Herr Hempel wissenschaftlicher Assistent bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutschen Wissenschaftlichen Kommission für Meeresforschung, der Biologischen Anstalt Helgoland und der Universität Hamburg, anschließend Gastprofessor an der University of Wisconsin, USA, danach bis 1966 Meeresbiologe bei der UNESCO.

Schon seit 1956 war Herr Hempel Leiter zahlreicher meeres- und fischereibiologischer Expeditionen und auf den Forschungsschiffen *Anton Dohrn*, *Walter Herwig*, *Poseidon* und *Meteor* zu Hause. Südost-Asien, Indien, Pakistan, Westafrika und Südamerika sind einige Zielgebiete in den warmen Regionen während seiner Tätigkeit bei der UNESCO.

1966 folgte Herr Hempel einem Ruf der Universität Kiel als ordentlicher Professor für Meereskunde und ist dort seit 1967 Direktor am gleichnamigen Institut.

In den folgenden Jahren unterlag Professor Hempel offensichtlich dem Lockruf der kalten Sektoren unseres Globus, denn in den Südsommern 1975/76 und 1977/78 wurden von seinem Institut und der Bundesanstalt für Fischerei zwei große Krillexpeditionen durchgeführt. Bereits auf dem 15. SCAR-Meeting im Mai 1978 vertrat Herr Hempel als Delegierter der Bundesrepublik unser Land und den Antrag der DFG auf Mitgliedschaft in diesem internationalen wissenschaftlichen Komitee für die Antarktisforschung mit großem Erfolg, denn die Bundesrepublik wurde aufgenommen. Schon am 23. Juni 1978 fand die konstituierende Sitzung des Deutschen Landesausschusses SCAR statt.

Herr Hempel, den alle Vertreter der terrestrischen Polarforschung erst an diesem Tage kennenlernten, wurde uns als Vorsitzender der Senatskommission für Ozeanographie der DFG, Vizepräsident des Internationalen wissenschaftlichen Komitees für Meeresforschung d. h. des Scientific Committee for Oceanic Research (SCOR) und als Mitglied der SCAR-BIOMASS-Arbeitsgruppe vorgestellt und einstimmig auf drei Jahre zum ersten Vorsitzenden des LA-SCAR gewählt.

In den nächsten Wochen und Monaten erkannten wir alle sehr schnell, z.B. bei der Erarbeitung des ersten Antarktisforschungsprogramms, den Planungen für ein Polarschiff, für die Überwinterungsstation und für ein eigenständiges Polarinstitut, daß Herr Hempel nicht nur ein ausgewiesener und erfahrener mariner Biologe ist, sondern auch eine Persönlichkeit, die sich sehr schnell in völlig andere Wissenschaftsbereiche hineinendenken kann, stets bemüht um interdisziplinäre Forschung und möglichst eingebunden in international bedeutende Programme.

Diese Zeit war für alle Beteiligten eine intensive und aufregende Planungs- und Aufbauphase, denn rasch mußte der Motor des damals kleinen ideellen Schiffes „Polarforschung“ auf Touren gebracht werden, wobei der Käpt'n dieses Bootes, Herr Hempel „volle Fahrt“ befohlen und zugleich das Ruder fest in der Hand hatte, kritische Klippen geschickt umschiffen, aber auch auf Kollisionskurs gehen konnte.

Nach der Gründung des Alfred-Wegener-Instituts für Polarforschung (AWI) 1980 in Bremerhaven wurde Professor Hempel am 15. April 1981 - also gerade vor 10 Jahren - zum ersten Direktor auf fünf Jahre berufen. Es wurden Jahre härtester, unermüdlicher Aufbauarbeit für Herrn Hempel und alle Mitarbeiter, bis nach dieser ersten Amtszeit und dank des großen finanziellen Engagements des Bundesministers für Forschung und Technologie (BMFT) und auch des Landes Bremen nicht nur die logistischen, sondern auch die personellen Voraussetzungen für eigenständige, interdisziplinäre Forschungsarbeiten des Instituts in der Antarktis geschaffen waren.

Wissenschaftlich gearbeitet wurde natürlich auch schon in dieser Aufbauphase. Seit 1982 laufen die wissenschaftlichen Überwinterungen in der Georg-von-Neumayer-Station, ab Südsommer 1981/82 die Antarktis-Expeditionen zunächst mit gecharterten Schiffen unter der Verantwortung des AWI, ab Dezember 1982 mit dem eigenen Forschungs- und Versorgungsschiff *Polarstern*, mit dem ab 1983 dann auch die Arktisexpeditionen durchgeführt werden. In diesen ersten fünf Jahren übernimmt Herr Hempel selbst fünfmal die wissenschaftliche Koordination. Er läßt es sich - trotz aller Belastungen - nicht nehmen, auch als Wissenschaftler weiterhin aktiv zu bleiben und als Fahrleiter den *Polarstern*-Expeditionen seinen Stil und Stempel aufzuprägen.

Auch auf die Lehre wollte Herr Hempel nicht ganz verzichten. Er blieb Professor in Kiel - nun am neugegrün-

deten Institut für Polarökologie. Durch Seminare und die Betreuung von Doktoranden und Diplomanden sowie durch die Herausgabe der Zeitschrift „Polar Biology“ hielt er engen Kontakt mit seinem eigenen Fachgebiet.

Zugleich stellt sich Herr Hempel weiteren Aufgaben: Er ist seit 1981 Koordinator des Schwerpunktprogramms Antarktisforschung der DFG, weiterhin President of the International Council for the Exploration of the Sea, seit 1983 zusätzlich Direktor des Instituts für Meeresforschung in Bremerhaven, das in einem langen und nicht einfachen Prozess Ende 1985 in das Polarinstitut integriert wird.

1984 wird Herr Hempel zum Vizepräsidenten des SCAR gewählt, eine hervorragende Bestätigung seines persönlichen Engagements um die deutsche und internationale Polarforschung. Und so ist es auch fast selbstverständlich, daß Herr Hempel nach Ablauf der ersten Amtsperiode erneut zum Direktor des AWI bestellt wird.

Mit gleicher Energie baut er nicht nur das AWI, sondern auch besonders die internationalen Kontakte weiter aus. Aufgrund seines erfolgreichen Wirkens in allen Gremien werden Herrn Hempel immer mehr Aufgaben an- und aufgetragen. Ich habe einmal angefangen zu zählen und bei 15 leitenden Funktionen bzw. Positionen abgebrochen, da ich diese Liste hier nicht vollständig vortragen kann und will.

Lassen Sie mich nur einige, die ich für die Polarforschung für besonders wichtig erachte, noch erwähnen: Als Vorsitzender des Arctic Ocean Sciences Board (AOSB) hat Herr Hempel, da die internationale Zusammenarbeit in der Arktis nicht geregelt war, in diesem Gremium multinationale Arktisprogramme angeregt und vorbereitet.

Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß die DFG 1990 den Antrag stellte, als Vertreter eines Nichtanrainerstaates in das neugegründete International Arctic Sciences Committee (IASC) aufgenommen zu werden und daß diesem Ersuchen im Januar 1991 stattgegeben wurde.

Herr Hempel ist Vorsitzender des „Polar Science Network“ der European Science Foundation (ESF), zusätzlich seit 1990 Vorsitzender von ECOPS, dem europäischen Komitee für Ozean- und Polarforschung der ESF und der EG. Ebenfalls seit 1990 ist er Mitglied des Wissenschaftsrates und damit auch mit ganz anderen, d.h. nicht polaren Problemen befaßt, vor allem mit der Neugestaltung der Forschungslandschaft in den neuen Bundesländern.

Nachdem es Herrn Hempel gelungen ist, die zweite Verlängerung des DFG-Schwerpunktprogramms zu erreichen, wofür er aus einer Flut von Einzelpapieren aus dem breiten Spektrum der Polarforschung ein überzeugendes, harten Kriterien standhaltendes Gesamtkonzept erarbeitete, hat er sich selbst für dieses Jahr noch neue weitere Aufgaben gestellt:

Er ist Initiator und Convenor der „International Conference on Antarctic Science“ im September 1991 in Bremen und Koordinator des „Internationalen BIOMASS-Kolloquiums“ ebenfalls in Bremen.

Herrn Hempels Terminkalender 1991 ist mit Sicherheit schon wieder - wie meistens in den letzten zehn Jahren - überfüllt. Aber ich bin überzeugt, daß er - wie bisher -, dank seines rationellen Arbeitsstils und seines totalen Einsatzes ohne Schonung seiner eigenen Person alle aktuellen Probleme ausgezeichnet meistern wird, denn zu oft habe nicht nur ich geglaubt, „noch mehr Aufgaben kann er nicht verkraften“ und wurde stets eines Besseren belehrt.

Meine Damen und Herren!

Für die Geschichte der Polarforschung wird die Berufung von Herrn Hempel zum ersten AWI-Direktor vor zehn Jahren zu einem markanten Meilenstein werden, denn er hat als Persönlichkeit, als Wissenschaftler, als Wissenschaftsmanager und Wissenschaftspolitiker die Polarforschung im nationalen und internationalen Bereich entscheidend beeinflußt und geprägt und damit weltweit auch die Bundesrepublik Deutschland hervorragend vertreten.

Lieber Herr Hempel,

ich freue mich, daß ich Ihnen nun im Namen des Vorstandes der Gesellschaft heute in Ihrem Geburtsort die höchste Auszeichnung, die wir zu vergeben haben, überreichen darf.

Nach Paul Emile Victor, Professor Bernhard Brockamp, der die Medaille posthum erhielt, Professor Loewe und Professor Büdel, der 1978 ausgezeichnet wurde, sind Sie der erste Forscher, dem die Medaille auf dem Höhepunkt seiner beruflichen Aktivitäten verliehen wird und der erste Biologe. Damit ist auch dokumentiert, daß sich unsere Gesellschaft, nicht zuletzt durch Sie als Mitglied unseres Wissenschaftlichen Beirats, von der ursprünglich glaziologisch-geowissenschaftlichen Herkunft zur echten interdisziplinären Vereinigung gewandelt hat.

Dietrich Möller, Braunschweig